

### Arbeitsblatt 3: Goethes Faust I (drei Auszüge)

Lesen Sie die drei Auszüge aus Goethes ›Faust I‹ und arbeiten Sie Parallelen zu ›Frau Twardowska‹ heraus.

#### **STUDIENZIMMER**

FAUST. Werd ich beruhigt je mich auf ein  
Faulbett legen,  
So sei es gleich um mich getan!  
Kannst du mich schmeichelnd je belügen,  
Dass ich mir selbst gefallen mag,  
Kannst du mich mit Genuss betrügen,  
Das sei für mich der letzte Tag!  
Die Wette biet ich!  
MEPHISTOPHELES. Topp!  
FAUST. Und Schlag auf Schlag!  
Werd ich zum Augenblicke sagen:  
Verweile doch! Du bist so schön!  
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,  
Dann will ich gern zugrunde gehn!  
Dann mag die Totenglocke schallen,  
Dann bist du deines Dienstes frei,  
Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen,  
Es sei die Zeit für mich vorbei!  
MEPH. Bedenk es wohl, wir werden's nicht  
vergessen. [...]  
Ich werde heute gleich, beim Doktorschmaus,  
Als Diener, meine Pflicht erfüllen.  
Nur eins! – Um Lebens oder Sterbens willen  
Bitt ich mir ein paar Zeilen aus.  
FAUST. Auch was Geschriebnes forderst du  
Pedant?

#### **DER NACHBARIN HAUS**

MARTHE. Ach Gott! wie doch mein Erster war,  
Find ich nicht leicht auf dieser Welt den andern!  
Es konnte kaum ein herziger Närrchen sein.  
Er liebte nur das allzu viele Wandern;  
Und fremde Weiber, und fremden Wein,  
Und das verfluchte Würfelspiel.  
MEPH. Nun, nun, so konnt' es gehn und stehen,  
Wenn er Euch ungefähr so viel  
Von seiner Seite nachgesehen.  
Ich schwör Euch zu, mit dem Beding  
Wechsel' ich selbst mit Euch den Ring!  
MARTHE. O es beliebt dem Herrn, zu scherzen!  
MEPH. *für sich*. Nun mach ich mich  
beizeiten fort!  
Die hielte wohl den Teufel selbst beim Wort.

#### **AUERBACHS KELLER IN LEIPZIG**

*Zeche lustiger Gesellen*  
FAUST. Seid uns begrüßt, ihr Herrn!  
SIEBEL. Viel Dank zum Gegengruß.  
*Leise, Mephistopheles von der Seite ansehend.*  
Was hinkt der Kerl auf einem Fuß?  
MEPH. Ist es erlaubt, uns auch zu euch zu  
setzen?  
Statt eines guten Trunks, den man nicht haben  
kann,  
Soll die Gesellschaft uns ergetzen.  
ALTMAYER. Ihr scheint ein sehr verwöhnter  
Mann. [...]  
MEPH. Ich fürchte nur, der Wirt beschweret sich;  
Sonst gäb ich diesen werten Gästen  
Aus unserm Keller was zum Besten.  
SIEBEL. Nur immer her! Ich nehm's auf mich.  
MEPHISTOPHELES. Schafft einen Bohrer an!  
BRANDNER. Was soll mit dem geschehn?  
Ihr habt doch nicht die Fässer vor der Türe?  
ALTMAYER. Dahinten hat der Wirt ein  
Körbchen Werkzeug stehn.  
Mephistopheles *nimmt den Bohrer.*  
*Zu Frosch*. Nun sagt, was wünschet Ihr zu  
schmecken?  
FROSCH. Wie meint Ihr das? Habt Ihr so  
mancherlei?  
MEPHISTOPHELES. Ich stell es einem jeden frei.  
[...]  
FAUST. Ich hätte Lust, nun abzufahren.  
MEPH. Gib nur erst Acht, die Bestialität  
Wird sich gar herrlich offenbaren.  
Siebel *trinkt unvorsichtig, der Wein fließt*  
*auf die Erde und wird zur Flamme.*  
Helft! Feuer! Helft! Die Hölle brennt! [...]  
SIEBEL. Wo ist der Kerl? Wenn ich ihn spüre,  
Er soll mir nicht lebendig gehn!  
ALTMAYER. Ich hab ihn selbst hinaus zur  
Kellertüre –  
Auf einem Fasse reiten sehn – –

*Aus: Johann Wolfgang v. Goethe: Faust. In: Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Bd.3. Hrsg. v. Erich Trunz. München. Verlag C.H. Beck, 13. Aufl. 1986*

